



weisen. Minister Trefort erwidert, er habe, dem bisherigen Usus entsprechend, die Zuweisung an den Finanz-Ausschuss proponirt, übrigens habe er nichts gegen die Annahme des Apponyi'schen Antrages einzuwenden. — Dieser wird angenommen. Finanzminister Szell legt den Budgetgesetz-Entwurf vor; derselbe wird zur Berichterstattung an den Finanz-Ausschuss gewiesen. Stefan Markus legt den Bericht des Bank-Ausschusses über die 80-Millionen-Bankschuld vor; derselbe wird gedruckt, vertheilt und mit Umgehung der Sectionen auf die Tagesordnung gestellt werden.

Im Antragsbuch finden sich zwei Anträge von Julius Schwarz über die Errichtung eines Staatsrathes und von Victor Jizoczky über die Wiederherstellung des Judenthums in Verbindung mit der Lösung der Orientfrage. (Veräußerliche Heiterkeit auf allen Seiten des Hauses.)

Präsident beantragt, die Anträge wären nach Erledigung der Ausgleichs- und Budgetvorlagen behufs Motivirung auf die Tagesordnung zu stellen.

Albert Nemeth: Bezüglich des ersten der beiden Anträge nehme ich die Proposition des Herrn Präsidenten an; bezüglich des zweiten ergibt sich jedoch ein Schwierigkeit, da ich eine Ueberführung in einer Angelegenheit nicht für notwendig halte, die vielleicht in Folge der Thätigkeit des europäischen Congresses ganz überflüssig wird. (Heiterkeit.) Ich erlaube mir daher die Ansicht auszusprechen, daß die Vornahme der Motivirung des Antrages Jizoczky's von dem Abschlusse des europäischen Congresses abhängig gemacht werde. (Laute Heiterkeit.)

Victor Jizoczky: Geheimes Haus! . . .

Präsident: Darüber, wann ein Antrag behufs Motivirung auf die Tagesordnung zu stellen sei, entscheidet sich das Haus ohne Debatte; ich stelle daher einfach die Frage, wann der Antrag Jizoczky's angenommen werden soll? (Rufe: Nach der Proposition des Präsidenten!) Meine Proposition wird angenommen.

Victor Jizoczky: G. Haus! . . .

Präsident: Der Beschluß wurde bereits enuncirt.

Victor Jizoczky: Ich bitte in einer persönlichen Angelegenheit um das Wort. Ich habe auf die Bemerkungen des Abgeordneten Nemeth's eine Erwiderung zu machen. Es scheint, der Herr Abgeordnete nimmt die Sache scherzhaft. Diesbezüglich erlaube ich mir, ihn und die übrigen lauchenden Abgeordneten zu erinnern, daß man gewöhnlich über zweierlei zu lachen pflegt, entweder über große Dinge, deren Dimensionen zu bedeutend sind, als daß unser langsamer Verstand sie auf den ersten Blick zu erfassen vermöchte. Ich stelle diese Frage in die letztere Kategorie und damit die g. lauchenden Abgeordneten sich überzeugen, daß auch die Bevölkerung die Angelegenheit in diese Kategorie stellt, mögen sie ihre Wähler in jenen Gemeinden fragen, wo die Juden das Volk zugrunde richten. (Heiterkeit.)

Präsident: Auf diese Aeußerung des Herrn Abgeordneten muß ich bemerken, daß dieselbe sich nicht ganz auf eine persönliche Frage bezieht. (Verhohlene Heiterkeit.)

Folgt nun die Tagesordnung und zwar zuerst der Bericht des Finanz-Ausschusses über die Modificationen des Oberhauses an dem Spiritussteuer-Gesetzentwurf. Der Ausschuss beantragt, den Modificationen des Oberhauses beizutreten. — Das Haus nimmt diesen Antrag ohne Bemerkung an.

Folgt der Bericht des Zollausschusses über die Modification des Oberhauses an dem Gesetzentwurf über das Zoll- und Handelsbündniß, mit welcher der Termin für das Inkrafttreten dieses Gesetzes auf den 1. Juli anberaumt wird.

Dem Antrag liegt ein Separatvotum der Abgeordneten Graf Alb. Apponyi, Kornel Rudrony und Baron Ludwig Simonyi bei.

Ausschuss-Referent Baross tritt dem Separatgutachten kurz entgegen und empfiehlt den Bericht des Ausschusses — in welchem die Annahme der Modification des Oberhauses vorgeschlagen wird — zur Annahme. Zugleich unterbreitet Redner folgende Modification:

„Dieses Zoll- und Handelsbündniß ist auf die Zeit vom 1. Juli 1878 bis 31. December 1887 geschlossen und wird, wenn keine Kündigung eintritt, auf zehn Jahre und so fort, von zehn zu zehn Jahren als fortbestehend anerkannt. Die Kündigung kann jedesmal zu Ende des vorletzten Jahres stattfinden, und haben in diesem Falle die Verhandlungen über die Vertrags-Erneuerung auf gleichem Wege sofort zu beginnen. Dieses Zoll- und Handelsbündniß tritt also am 1. Juli 1878 ins Leben, gleichzeitig mit dem Gesetze, mit welchem die Vertrags-Noten zu den gemeinsamen Ausgaben festgesetzt w.rd.“

Der Antrag des Zollausschusses wird sammt der vom Referenten empfohlenen Modification angenommen.

Mit Unterbrechung der Tagesordnung beschloß hierauf das Haus eine Interpellation Julius Schwarz an den Cultus-Minister anzuhören, welche wie folgt lautet:

„Ist es wahr, daß der Unterrichtsminister jüngst eine Verordnung erließ, welche die Conscriptio der in der Hauptstadt befindlichen Professoren und Lehrer bezweckt?“

„Ist es dem Herrn Minister zur Kenntniß gelangt, daß diese Verordnung die Wähler in bedeutendem Maße beunruhigt, insofern dieselbe durch einen großen Theil der Presse dahin interpretirt wird, daß man durch den

- „Für den Moment nichts Gutes.“
„Was ist aus deinem jungen Manne geworden, dem Erben von drei Millionen?“
„Er ist gestorben.“
„Auf eine natürliche Weise?“
„Man fand ihn ertrunken in einer Cistern.“
„Wer ist es, der ihn hineingeworfen hat?“
„Das ist es, was man noch wissen muß.“
„Gibt es keinen Erben mehr?“
„Ja.“
„Wer ist das?“
„Ein junges Mädchen von sechzehn Jahren.“
„Wie heißt sie?“
„Suzanne.“
Der ehemalige Gauner erhob sich und fuhr mit leiser Stimme fort:
„Eine kleine Blondine? zart und schüchtern? die in Paris erzogen wurde?“
„Wenigstens kam sie von dort.“
„Ich kannte sie aber,“ rief Lesèvre, „sie war in Paris im Institut des Fr. Peruffon.“
„Ah?“
„Ist sie im Lande geblieben?“
„Alles läßt es mich glauben.“
„Nun gut! mein Theurer, dann ist die Partie vielleicht noch nicht verloren!“

Lesèvre näherte sich Robert von Taillis, der sich aufs eifrigste mit Frau von Bayern beschäftigte. Robert überließ seinen Platz an Dr. Blum, der das Cabinet verlassen hatte und Lesèvre wegen der Anordnung des Dinets und der Einrichtung seiner Wohnung beglückwünschten wollte. (Fortsetzung folgt.)

Notiz.

— A.: Was ist der Unterschied zwischen dem Prediger aus der Vergangenheit und dem der Gegenwart? B.: Der Prediger von ehemals sprach darüber, was die heilige Schrift verbietet, während der Prediger von heute uns darüber belehrt, was die heilige Schrift alles erlaube.

Erlaß einer solchen Verordnung unmittelbar vor den Reichstagswahlen die Wähler in der freien Ausübung ihres Rechtes zu beeinflussen beabsichtige?“

Minister Trefort erwidert sofort, daß es sich um nichts Anderes handle, als um die übliche Conscriptio der Ministerial-Beamten u. s. w., da nun die Professoren und Lehrer zu seinem (des Redners) Reijort gehören, so veranlaßte er deren Conscriptio, damit sie ihr Wahlrecht behalten. Uebrigens sind im Sinne des Gesetzes die heuer Conscriptirten erst im nächsten Jahre wahlfähig. Nichts jedoch lag ihm und liegt seinen Kollegen ferner, als Jemanden in seiner politischen Ueberzeugung beeinflussen zu wollen.

Das Haus — auch der Interpellant — nimmt die Antwort zur Kenntniß.

Unland.

Budapest, 13. Juni. „Ellenör“ meldet aus Agram: Viele bosnische Flüchtlinge sind in Folge Verkündigung des Standrechtes für Slavonien und die Militärgrenze, sowie der Maßregel, daß man ihnen alle Waffen abnahm, in ihre Heimath zurückgekehrt. — Dem „Pester Lloyd“ wird aus Wien geschrieben, daß der Kaiser den Hofrath Doczy durch Verleihung des ungarischen Adels ausgezeichnet habe.

Wien, 12. Juni. In Regierungskreisen herrscht eine ziemlich zuversichtliche Stimmung; man nimmt hier an, der Congress werde bis über das erste Drittel des Monats Juli währen. — Die Maßnahmen, mit deren Ausführung in diesem Augenblicke die Heeresverwaltung vollauf beschäftigt ist, wurden in einem am Tage vor der Abreise des Grafen Andráshy abgeschlossenen Ministerrathe beschloffen und gestern gingen die Ordres an die betreffenden Commanden ab.

Ungland.

Berlin, 12. Juni. Kaiser Wilhelm wird sich Anfangs nächster Woche dem Volke auf dem Balcon des königlichen Palastes zeigen. Die Ueberführung nach Babelsberg dürfte unterbleiben. Der Kaiser wird nach Gmünd reisen, vielleicht auch noch in der Lage sein, die Congressmitglieder in corpore feierlich zu empfangen. Graf Andráshy überbrachte ein Glückwunschschreiben des Kaisers Franz Josef, Beaconsfield ein solches der Königin Victoria. — Der Kronprinz empfängt die Mitglieder des Congresses in der Reihenfolge, wie dieselben hier angekommen sind.

Der Kronprinz empfing Nachmittags in feierlicher Audienz Lord Beaconsfield und Salisburys um 3 1/2 Uhr, den Grafen Corti um 4 Uhr, den Fürsten Gortschakoff und den Grafen Schuwaloff um 4 1/4 Uhr, den Grafen Andráshy und Baron Haymerle um 4 1/2 Uhr. Die Reihenfolge im Congress war: Allemagne, Autriche-Hongrie, France, Grande Bretagne, Italie, Russie und Turquie. — Wie Lord Beaconsfield wurde auch Graf Schuwaloff gestern vom Fürsten Bismarck empfangen. — Graf Schuwaloff hatte heute eine Besprechung mit Salisburys.

Der montenegrinische Senats-Präsident Bogos-Petrovics ist hier eingetroffen; er übergibt dem Congress ein Memorandum bezüglich der speciellen montenegrinischen Verhältnisse.

Augsburg, 12. Juni. Die „Augsburger Allgemeine Zeitung“ meldet, der König ernannte den Prediger an der Münchener Frauenkirche, Josef Erler, zum Bischof von Spyrer.

Paris, 12. Juni. Heute früh 6 Uhr starb der König von Hannover in seinem Palais nach mehrtägigem Unwohlsein an den Folgen eines früheren Sturzes vom Pferde, welcher seine Erblindung verschuldet. Die damals erlittene Wunde verschlimmerte sich aus unbekannt gebliebener Ursache in den letzten Tagen. Die Königin, der Kronprinz und die Prinzessinnen Marie und Frederika waren am Sterbelager. Die Antidambre ist bereits in ein Gemach zur Entgegennahme von Condolenzeng umgewandelt worden. Das erste Valeres-Telegramm kam von unserem König und unserer Königin aus England und vom Herzog von Koburg. Die Kunde ging nach England überführt. Der Verstorbene verlebte in letzter Zeit viel beim Prinzen Koburg, wo ihm Clavier vorgespielt wurde. Prinzessin Frederika wurde von dem Todesfalle am schwersten getroffen, sie blieb wegen seiner Pflege unverheiratet, war auch seine Lieblingsstochter, wie er denn auch in ihren Armen verschied.

Büffel, 12. Juni. Nach dem bisherigen bekannten amtlichen Wahlergebnisse gewannen die Liberalen im Senat die Mehrheit von drei, in der Kammer von zehn Stimmen.

Paris, 11. Juni. Wie „Soir“ meldet, wird der Herzog von Cambridge auf der Reise nach Malta morgen früh in Paris erwartet.

Petersburg, 12. Juni. Bulletin über das Befinden der Kaiserin: Das Fieber nimmt allmählig ab; die Ansammlung des Exsudats ist etwas geringer, die Nacht verließ unruhig, die Kräfte nehmen nicht zu. Bultarew, 12. Juni. Die Russen haben die militärische Bewegung gegen die Stellungen der Rumänen fortgesetzt, die Vorposten beider Armeen haben Fühlung mit einander. In einem Dorfe, wo rumänische Kitterei stand, erschienen Russen und verlangten die Evacuation des Dorfes. Die Rumänen erklärten, sich der Gewalt widersetzen zu wollen. Es wurde sofort nach Bultarew berichtet; der Fürst ließ den General Dentelen kommen und erklärte, falls nicht sofort die Russen den Vormarsch einstellen, er zur Armee abreißen, um Gewalt mit Gewalt zurückzuweisen. Dentelen erklärte, er werde von Petersburg Instructionen verlangen.

Belgrad, 12. Juni. Nach Rückkehr des Ministers Ritsics aus Berlin wird derselbe das Präsidium übernehmen an Stelle Stiefsch's, der pensionirt werden soll. Die Acten in der Topola-Affaire werden in den nächsten Tagen veröffentlicht.

Pera, 12. Juni. Seit einigen Tagen werden bedeutende Brände an den verschiedenen Enden der Hauptstadt signalisirt. Das ganze türkische Viertel Anatols ist ein Raub der Flammen geworden, einige Straßen in der Nähe von Achmedsch sind gänzlich abgebrannt. Während einer Ministeritzung drangen mehrere Sofias in den Sitzungssaal und verlangten die Absetzung Abdul Hamid's. Die Gendarmerie bemächtigte sich ohne Blutergießen der Excedenten. Serajewo, 12. Juni. Um die Landeshauptstadt herum tauchten bewaffnete Banden (Wohamedaner) auf, welche die Entfernung der fremden Erbs von den Verwaltungsposten verlangen. Der Wali Mozhar Pascha erbat sich Truppenverstärkungen aus Mitroovica, die Ordnung ist vielfach gestört worden.

New-York, 11. Juni. Der Schooner „Cothen“ segelt in der Nordpol-Region, um die Ueberbleibsel der Expedition Franklin's aufzujuchen.

Local- und Tagesnachrichten.

Sernaustadt, 15. Juni. — (Postalische.) Den gegebenen Verhältnissen gemäß werden die Postbotenfahrten zwischen Gilt-Gyimes und Gilt-Szerepa, die bisher wöchentlich viermal, dann jene zwischen Rézdi-Basarhely und Soosmezö, die bisher wöchentlich dreimal verkehrten, vom 16. d. angefangen täglich verkehren, zugleich wird bei dieser Gelegenheit der letztere Cours mit der Rézdi-Basarhely-Gilt-Szerepaer Postbotenfahrt in Verbindung gebracht. Die Fahrordnung ist zwischen Gyimes, Gilt-Szerepa und Gilt-Szerepa folgende: Abfahrt von Gyimes 4 Uhr Morgens, Ankunft in Gilt-Szerepa 10 Uhr Vormittags; — Abfahrt von Gilt-Szerepa 10 Uhr 15 Min. Vormittags, Ankunft in Gyimes 4 Uhr 10 Min. Nachmittags.

Zwischen Rézdi-Basarhely und Soosmezö: Abfahrt von Rézdi-Basarhely 11 Uhr Vormittags, Ankunft in Soosmezö 4 Uhr 55 Min. Nachmittags; Abfahrt von Soosmezö 4 Uhr Früh, Ankunft in Rézdi-Basarhely 9 Uhr 55 Min. Vormittags.

Zwischen Rézdi-Basarhely und Gilt-Szerepa: Abfahrt von Rézdi-Basarhely nach Gilt-Szerepa 10 Uhr 30 Min. Vormittags; Ankunft in Gilt-Szerepa 5 Uhr 45 Min. Nachmittags; Abfahrt von Gilt-Szerepa 3 Uhr Früh, Ankunft in Rézdi-Basarhely 10 Uhr 15 Min. Vormittags. Vom 16. d. angefangen wird auch die Tölgyes-Borsbeler und Borsbeler Ditröer Botenpostfahrt „den gegebenen Verhältnissen gemäß“ täglich verkehren; entsprechend dieser Aenderung erleiden auch die Verkehrstage der Botenpostfahrten zwischen Toplicza und Ditrö insofern eine Aenderung, daß die Fahrten statt am Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag nun Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag verkehren werden.

Die Fahrordnung auf diesen Routen ist nachstehende: Abfahrt von Tölgyes 4 Uhr Früh, Ankunft in Borsbél 6 Uhr 30 Min. Früh; Abfahrt von Borsbél 6 Uhr 45 Min., Ankunft in Ditrö 9 Uhr 45 Min. Vormittags; Abfahrt von Ditrö 11 Uhr Vormittags, Ankunft in Borsbél 2 Uhr Nachmittags, Abfahrt von Borsbél 2 Uhr 15 Min. Nachmittags, Ankunft in Tölgyes 4 Uhr 45 Min. Nachm.; zwischen Toplicza und Ditrö: Abfahrt von Toplicza 6 Uhr Früh, Ankunft in Ditrö 9 Uhr Vorm., Abfahrt von Ditrö 10 Uhr Vorm., Ankunft in Toplicza 1 Uhr Nachmittags.

Gleichfalls vom 16. d. angefangen beginnt das Tusnader Postamt seine Thätigkeit und wird die Postbotenfahrt mit der Beförderung von Briefen und sonstigen Fahrpostsendungen zwischen Gilt-Szent-Marton und Bad Tusnad täglich wie folgt verkehren: Abfahrt von Gilt-Szent-Marton 6 Uhr Früh, Ankunft in Tusnad 9 Uhr Vorm., Abfahrt von Tusnad 12 Uhr Mittags, Ankunft in Gilt-Szent-Marton 3 Uhr Vorm. Hiemit ist der Anschluß an den Postkurs von Raßon-Ujfalva nach Gilt-Szerepa verbunden.

Das Rajzoner Postamt hat seine Thätigkeit am 15. d. aufgenommen und wird während der Badesaison bis Ende August zwischen Rajzon und Kronstadt täglich die Botenpostfahrt zur Beförderung von Briefschaften und Fahrpostsendungen in folgender Ordnung verkehren: Abfahrt von Rajzon 8 Uhr Nachm., Ankunft in Kronstadt 9 Uhr 30 Min. Vorm., Rückfahrt von Kronstadt 5 Uhr Nachm., Ankunft in Rajzon 6 Uhr 30 Min. Abends.

(Aus der Comitats-Versammlung.) Gestern Vormittag 9 Uhr wurden die Verhandlungen unseres Municipalkörpers fortgesetzt. Die in allen drei Protokollsprachen verlesenen Protokolle über die Sitzung des Vortages wurden ohne irgend eine Einwendung verificirt. Hierauf ertheilte Vortag dem neugewählten Vice-Notar Anton Hentler das Wort, dessen Dank für das ihm erwiesene Vertrauen die Versammlung beifällig aufnahm.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung, die vom Vicegöspan beantragte Verlegung des Stuhlrichter-Amtes vom Helta nach Talmatich, hatte eine höchst langwierige Debatte in welcher hervorzuheben ist, daß die Majorität sich um Rücksichten der Administrative nur in zweiter Linie interessirte. Schließlich wurde die Beschlußfassung vertagt, indem der Gegenstand nochmals an den ständigen Ausschuss gewiesen wurde.

Eine Verordnung des hohen Ministeriums für Ackerbau u. s. w. betreffend die Anlage und Führung der Viehplaster wurde den amtlichen Organen zur Darnechtung hinausgegeben und dabei als Tage zur Enttragung eines Viehpastes in den Kataster 2 R. bestimmt.

Der mitgetheilte, mit Rumänien vereinbarte Posttarif wurde zur Kenntniß genommen, ebenso die Mittheilung des Handelsministeriums, daß von Seite Rumäniens die Zustimmung des orientlichen Auswärtigen der Straßensperre Rumik bis zu unserer Landesgrenze zugesichert worden sei.

Aus Anlaß der vom hohen Ministerium über das 1878'r Budget der Stadt Hermannstadt gemachten Bemerkungen beschließt die Versammlung, den vom ständigen Ausschuss beantragten Berichtsentwurf zu acceptiren, in welchem dem hohen Ministerium berichtet wird, daß die Versammlung sich nicht für bejagt gehalten habe, in die Details einer Budgetprüfung einzugehen und auch dormalen das Budget für entsprechend halte.

Eine lange und ziemlich erregte Debatte bot der Ministerial-Erlaß mit welchem bekanntgegeben wurde, daß die Einverleibung der Gemeinde Poplata in den Verband des Centralstuhlsrichterbezirkes angeordnet worden sei. Das Ende der langwierigen Verhandlung war, daß entgegen dem Antrage des ständigen Ausschusses, die Verfüzung statt zu bedauerlicher, bloß einfach zur Kenntniß genommen wurde; dieser Beschluß kam freilich nur per paria diremta zu Stande, hat aber doch in gewissem Sinne eine nicht geringe Bedeutung.

Nachdem die höhere Dires erfolgte Genehmigung der Pensionirung der früheren Mühlbacher Beamten Friedrich Roth und Eugen Weidmann zur Kenntniß genommen worden war, begann die Verhandlung über den Ministerial-Erlaß betreffend die Vermögensauseinandersetzung der früher selbstständigen nunsmehr zum Szegener Comitai verbundenen Jurisdiccionen. Da jedoch die Zeit weit vorgeückt war und der Gegenstand voraussichtlich seiner Wichtigkeit wegen längere Berathung in Anspruch zu nehmen geeignet ist, so hebt der Vortag die Sitzung auf, um deren Fortführung auf den nächsten Tag Vormittag 9 Uhr anzuberaumen.

(Predigten in den evangelischen Kirchen A. B.) Sonntag am 16. d. predigen: in der Pfarrkirche um 6 Uhr Stadtprediger Philp, um 9 1/2 Uhr Stadtprediger Dr. Roth; in der Spitalkirche um 11 Uhr Stadtprediger Philp.

Morgen, Sonntag, spielt die städtische Musikcapelle von 4 bis 6 Uhr Nachmittags auf der oberen Promenade.

(Die Kinder-Operette,) welche sich eines außerordentlichen Beifalls zu erfreuen halt, wird auf vielseitiges Verlangen Montag, den 17. d. W., wiederholt, worauf wir diesmal besonders aufmerksam machen, weil Herr Nadler einen Theil des Reinertrages den verunglückten Schellenbergern widmet. Wenn wir bedenken, daß Herr Nadler in allen seinen bisher veranstalteten Vorstellungen durchsichtlich knapp auf die Kosten kam, verdient seine diesmalige Unternehmung gewiß der regsten Theilnahme und des zahlreichsten Besuches. Der Operette geht auf Verlangen das liebliche Märchen: „Rothkäppchen“ voran.

Das Comité des hiesigen ungarischen Gesangsvereines läßt alle jene, welchen keine eigene Einladung zu der heutigen Vorstellung im Hermannsgarten zugegangen ist, ersuchen, dies keinwegs einer absichtlichen Außerachtlassung zuschreiben zu wollen; es konnte eine solche Absicht umso weniger vorkommen, als die Vorstellung auch öffentlich mittelst Maueranklagen bekanntgegeben worden ist.

Den Besuchern der heutigen Abendunterhaltung des ungarischen Gesangsvereines steht ein seltener Genus bevor; Herr Johann Salamaon wird nämlich aus Gefälligkeit für den Verein mit seiner Musikcapelle unentgeltlich mitwirken.

(Ungarischer Leseverein.) Unsere, auf die Bibliothek des hiesigen ungarischen Lesevereines bezügliche gestrige Notiz bedarf insofern einer recht erfreulichen Nachbesserung, als Nichtmitglieder für die Zuanahme der Vereins-Bibliothek nicht monatlich, sondern nur vierteljährlich den Beitrag von 60 Kr. zu entrichten haben.

(Zur Mobilisirung.) Der Obergöspan des Kolozier Comitats, Graf Koloman Esterházy hat an die Redactionen der in Klausenburg erscheinenden politischen Tagesblätter folgende Zeilen gerichtet: „Gehreter Herr Redacteur! Seine Excellenz der Herr Minister hat folgende Aufforderung an mich ergehen lassen: „Die gegenwärtige Lage erfordert es — zumal im Hinblick auf die äußeren Verhältnisse — unabh-

on Rezd... 55 Min... in Rezd... von Rezd... Anknst in... Szereba... mittags... Borst... glich ver... stage der... Samstag... verkehren... fahrt von... 45 Min... in Borst... nachmittags... 9 Uhr... 1 Uhr... der Post... Marton... Szent... von... nach... d. aufge... zwischen... von... 30 Mi... in 3 Zonen... tern Vor... fort... über... vertieft... ent... raumlung... span be... matisch... rleuhtete... eiter Linie... er Gegen... u. j. w... amtlichen... zur Ein... wurde zur... ums, das... baues der... worden sei... Budget... annulung... dummung... eiprähung... rial-Erlas... Gemeinde... worden... gegen dem... d a u e r... Beschlus... gewissm... tionierung... Wellmann... über den... er früher... ditionen... ussichtlich... nehmen... ortschung... A. B.)... Stadt... Spitals... on 4 bis... dentlichen... tag, den... a machen... Lücken... rader in... napp auf... registen... auf Ver... läßt alle... lung im... sichtlich... um so... Maurer... garischen... l a m o n... stillapelle... otjel des... insofern... e Jaan... rierte l... Kolozser... er in... richtet... hier hat... ge Lage... unabh...

welch, daß die vaterländischen Blätter keinerlei Mittheilungen über militärische Verhältnisse und Vorbereitungen im Allgemeinen, dann speciell über den Zustand befestigter Punkte, über die Stärke und Bewegungen der Armeen oder deren Theile, über Qualität, Quantität und Dislocation des Kriegsmaterials veröffentlichen. Die königliche Regierung, bauend auf den Patriotismus der Redactoren, beabsichtigt keine Einschränkung der Presse im gesetzlichen Wege zu erwirken und ist überzeugt, daß eine vertrauliche Aufforderung im Privatwege genügen werde, daß über die obangezählten Gegenstände keine Angaben veröffentlicht werden; weshalb ich Euer Hochwohlgeborenen ersuche, den in dem ihrer Leitung unterstehenden Gebiete befindlichen Zeitungs-Redactoren einzeln vertraulich im Namen und Interesse des Vaterlandes ans Herz zu legen, von den auf die Verbreitung des Vaterlandes und deren Vorbereitung bezüglichen Angelegenheiten und Verfügungen nichts zu veröffentlichen."

"Diesem zufolge beehre ich mich nach mündlicher Verständigung die Aufforderung ihrem ganzen Inhalte nach zu Ihrer Kenntniß zu bringen und zweifle keinen Augenblick, daß Ihre patriotische Gesinnung derselben Rechnung tragen werde. Empfangen Sie u. j. w. Klausenburg, 13. Juni 1878. Graf Koloman Eszterhazy."

Wir finden diesen Appell der Regierung an das Gefühl der Vaterlandsiebe der Zeitungs-Redactionen durch die jetzigen Verhältnisse nur zu begründet und wir unterwerfen uns, insoweit diese Verhältnisse andauern, über militärische Vorbereitungen in unserem engeren Vaterlande keinerlei Mittheilungen, welche einem eventuellen Feinde selbst als unaufrichtliche Kundschafterdienste willkommen sein könnten."

(Todesfall.) Karoline von Koller-Stein, verwitwete Urban v. Monyoró ist am 11. d. im Alter von 82 Jahren in Graz gestorben.

(Ezsediner Bericht.) Der Ezsediner Gewerbe-Verein entsandte einen Ausschuss von zwölf Mitgliedern zur Eröffnung der Arbeiter- und Hausindustrie-Ausstellung nach Vödes-Gyaba. am Pfingstsonntag wurde die Ausstellung, welche in dem neuen Theatergebäude gegen einen Entree von 20 Kr. zu besichtigen ist, unter den üblichen Formen feierlich eröffnet. Eröffnungsgespräch hielten von der Tribüne der Gader Oberwirth, ferner Batay aus Szegedin und Redacteur Moriz Selter v. Es ist dies die zweite Arbeiter-Ausstellung, welche voriges Jahr den Anfang in Wepprim machte und nun alljährlich in einer anderen Stadt Ungarns stattfinden wird. Für das kommende Jahr wurde zum Beschlusse erboten, daß diese in Szegedin abgehalten ist, wo gleichzeitig auch die zweite Landes-Ausstellung stattfinden wird. So klein diese Ausstellung, so bietet sie dennoch ein imponantes industrielles Bild des vereinten Strebens zur Förderung der ungarischen Industrie. Drei große Räume des Theatergebäudes waren gepropft voll von verschiedenen gewerblichen Erzeugnissen, ein vierter Saal bot die Hausindustrie und Damenhandarbeit zur interessanten Anschauung. Man sieht darunter wirklich vorzügliche Arbeiten der Scherlinge, sowie auch der Weibchen, und gibt es genug Gegenstände, die an der Pariser Weltausstellung würdigen Platz gehabt hätten, kurz, die zweite Arbeiter- und Hausindustrie-Ausstellung ist vortheilhaft gelungen und wird auch hoffentlich sehr erfolgreich sein, da die thätigsten Industriellen die Fügel in die Hand genommen. Aus den größeren Städten Ungarns waren 170 Repräsentanten der hervorragendsten Industrien erschienen, wozu Budapest, Szegedin, Wepprim, Arad, Kecskemet, Stuhlweissenburg, Vojonoz hervorragend beirug.

Die Arbeiter-Sitzung, unter dem Präsidium der selbstständigen Industriellen, wurde im Rathhaussaale abgehalten; als Präses wurde Karl Rath aus Budapest erwählt, der in schwungvoller Rede die Anwesenden begrüßte. Batay und Selter aus Szegedin, dann Takó aus Biharhaly hielten schöne Reden über die Aenderung der Industrie-Gesetze, die nürmischen Beschlüsse erörterten. Der Präses Rath hob die Schädlichkeit der social-demokratischen Vereine hervor und warnte die ungarischen Industriellen, sich dergleichen Vereinen anzuschließen, wenn auch in der nächsten Nähe, in Budapest, die gut bedachten Angeln so zahlreich ausgeworfen, so daß die Häupter es wagten, bei der ersten Arbeiter-Ausstellung in Wepprim den Antrag zu stellen, die Arbeiter Ungarns mögen sich nun dem Budapest Unterstüßungsvereine anschließen, der bekanntlich streng social-demokratisch wirkt; damals kam es zur Abstimmung und die Socialdemokraten zogen sich zurück, und wir können mit Freude berichten, daß an heutiger Sitzung keine Vertreter waren. Es wurde eine minipartielle Zuschrift verlesen, worin das ungarische Ministerium verspricht, die jährlichen Arbeiter-Ausstellungen nach Möglichkeit zu fördern, so lange diese unter dem Schutze der bekannten selbstständigen Industriellen abgehalten werden. Der Gader Dergespan Beliczay bot auch seine mühselige Hand zur unaufrichtigen Vollführung des begonnenen Strebens, wofür ihm ein nürmisches „Eisen!“ gebracht wurde.

Die Stadt Szeged selbst empfing alle Fremde mit vorzüglicher ungarischer Freundschaft und sorgte für freies Quartier und Unterhalt. Dankte waren an der Tagesordnung, die in schönster Ordnung abgehalten wurden. Sonntag hielt der Sportverein ein Halbblut-Pferdereennen ab; als erster Sieger (Preis 30 Dukaten) wurde Schöpsberger prämiirt. Die Ausstellung wird am 13. Juni geschlossen.

(Selbstmord.) In Zankrichen hat sich der manipuliende Feldwebel Sohr des 52. Infanterie-Regiments erhenkt. Als Ursache wird von der „Zankricher Zeitung“ angegeben, daß Sohr die ihm zur Manipulation übergebenen Tabakgelder in der Höhe von 38 fl. unterschlug, welche That im Betrugsfalle Festungssoau und Degradation nach sich gezogen hätte. In Szeged hat sich der Honved-Leutnant Steiner erschossen. Die Motive des Selbstmordes sind unbekannt.

(Wom Teufel geholt.) Man schreibt dem „Nähr. Corr.“ von Znam folgende „gruselige“ Geschichte: In einem Dorfe nächst Znam ist seit längerer Zeit das Gerücht verbreitet, daß ein dort ansäßig gewesener Bauer jüngst vom Teufel geholt wurde. Die Bauern lassen es sich nicht nehmen, daß der Satan in höchstgelegener Person gekommen sei und den Bauer mitgenommen habe. Sie erzählen, zu dem Bauer sei während er am Felde ackerte, plötzlich ein großer schwarzer Herr gekommen, der, als er den Hut abnahm, am Kopfe veritable Hörner sitzen hatte. Der Teufel (niemand Anderer konnte der Fremde gewesen sein) habe sodann eine Peitsche genommen und mit derselben den Bauer jämmerlich durchgehauen, worauf das arme Bäuerlein davon und nach Hause lief. Am dritten Tage darauf sei der Landmann gestorben. Der Teufel hätte ihn — geholt.

(Mau mord.) In dem Walde zwischen Temevar und Török-Szagos fanden in der vorigen Woche vor der zweiten steinernen Brücke gegen Buzias einige vorüberfahrende Personen einen bespannten, mit dem einen Theile im Graben stehenden Wagen, auf welchem sich ein Mann im leblosen Zustande befand — ein rumänischer Bauer, der, wie sich später herausstellte, vom Temevarer Markt, wo er seine Waaren verkaufte, nach Hause gefahren war. Die entsetzte Compagnie constatirte, daß demselben vier tödtliche Hiebe mit einer Holzgabel beigebracht worden, und ungefähr 500 Schritte vom Wagen entfernt fand man zwei Blutlachen. Man vermuthet, daß die Raubmörder des Bauern vom Wagen gezogen, ermordet und des mitgeführten Geldes beraubt haben. Merkwürdiger Weise fanden sich auf dem Wagen vor, nur die Nientasche, in welcher sich auch das Geld befand, war nicht mehr am Leibe zu sehen.

(Tod auf der Kanzel.) Der Begründer des Altkatholicismus in Wien, Alois Anton, wurde dieser Tage in dem Augenblicke vom Schläge gerührt, als er sich anschickte, von der Kanzel der Wiener Salvatorkirche aus zu predigen. Herbeigeholte ärztliche Hilfe erwies sich als fruchtlos. Man transportirte den Dnmächtigen nach dem allgemeinen

Krankenhanje, wo er, ohne das Bewußtsein wieder zu erlangen, nach einer halben Stunde starb.

(Magistrats-Personen als Diebe.) Aus Mezö-Kásony (Bereger Comitats) berichtet man den „N. S.“, daß man einer ganzen Serie von Diebstählen auf die Spur kam, welche von Mitgliedern der Ortsobrigkeit vollführt wurden, und die ganze Ortschaft in Aufregung erhalten. Zuerst wurde der Obmann der Geschworenen, Jul. Szabo in Haft genommen, weil er die einem Gastwirth gehörige Wunda gestohlen hatte. Obwohl er nach kurzer Zeit wieder auf freien Fuß gesetzt wurde, und stets behauptet, den Gegenstand der Anklage gefunden zu haben, bot er dem Eigentümer derselben B. N. dennoch eine namhafte Summe an, um sich mit ihm abzufinden, wovon dieser jedoch Nichts wissen will. Kaum war dieser Vorfall bekannt geworden, als auch schon ein anderer, noch skandalöserer vor die Oeffentlichkeit kam. Der genannte Obmann unterließ sich nämlich in einem Gasthause mit mehreren Bekannten, als es während des Zechens zum Streite kam, wobei es hüben und drüben tüchtige Ohrfeigen setzte. Einer aus der Gesellschaft schrie ihm bei dieser Gelegenheit zu: „Na, wart! Gyula, jetzt sag ich aus, daß Du im Winter und zu Frühjahr mit mehreren Kollegen unzählige Diebstähle ausgeführt hast. Zur hat Kapauer, Gänse, Enten, Kalb- und Hündfleisch, ferner Weine, kurz Alles, was in letzter Zeit in der Stadt abhandelt kam, in Gemeinschaft gestohlen, bei den meisten Fällen warst Du dabei, in den übrigen Fällen aber hast Du Kenntniß von der Sache gehabt. Erinnerst Du Dich, wie ich Dich mit einem Genossen einmal Nachts, während ich Wächter war, erwischte, als Ihr gerade die Kapauer des J. K. gestohlen hattet? Ihr, die Diebe, wartet zwei, — wir, die Wächter, waren auch unserer zwei. Erinnerst Du Dich, daß Ihr uns 6 Kapauer anbotet, damit wir uns nicht wissen machen, und wir Euch aber dennoch zum Erzugsrichter Karl Nicse abführten, dieser aber, die ganze Geschichte bis heute verschwiegen?“ In Folge dieser Anzeige wurde die Untersuchung eingeleitet, und stehen der Erzugsrichter Karl Nicse, der Geschworenen-Obmann Julius Szabo, der Kleinrichter Ladislaus Barga und noch Andere unter der Anklage des Diebstahls, resp. der Hehlerei. Sämmtlich Angeklagte sind vom Amte suspendirt.

(Wegen sieben Kreuzer.) In Preßburg hat sich — wie der „Orenzdote“ berichtet — ein Infanterist des Regiments Dornus mit seinem Kameraden in einer Sache, bei der es sich um sieben Kreuzer handelte, so zerankt, daß er in seinem Zorn sich mittelst eines Schusses entleibte. Die Kugel ist in den Unterleib und von dort in den Schädel gedrungen.

(Aufsindung einer Leiche.) Neben dem Bahngelände der Strecke Vojonoz-Jülek wurde — wie von dort geschrieben wird — am 9. d. M. die Leiche eines Mannes aufgefunden. Der Todte war elegant gekleidet. Seine Kleidung bestand in einem dunklen Ueberrock, einem leichten Beinkleid und einem neuen runden Hute. Er hatte Uhr und Goldkette bei sich; an den Fingern stakten zwei Ringe, der eine mit rothem, der andere mit grünem Stein; in letzteren sind die Buchstaben A. K. eingravirt; mit diesen Buchstaben ist auch die Unterhohe des Todten gemarkt. An der Leiche sind äußere Anzeichen eines gewaltsamen Todes nicht wahrnehmbar.

(Ein neuer Feind der Weinrebe.) Frau Karl Szabamary in Beregszghy (Pester Comitats) hat dem Handels-Ministerium einige Exemplare eines bisher im Lande unbekanntem, den Weinreben schädlichen Käfers eingesandt. Die Ungarisch-Altenburger landwirthschaftliche Akademie hat diesen Käfer als „peritelus griseus“ classificirt, welcher hierzulande bislang unbekannt war und hauptsächlich in der Rheingegend vorkommt, wo er an Weinreben und Rosenstöcken die Knospen abfrisst.

(Hoffnungsvolle Jugend.) Erst neulich erfuhren unsere Leser, daß ein eifriger Knabe ein dreijähriges Kind aus Wuthwillen erschöpft, vorgehend, er wachte nicht, daß das Gesehe geladen gewesen sei. Abermals wird nun ein von einem dreizehnjährigen Hirtenjungen begangenes Verbrechen aus Dordferreich gemeldet. Derselbe, ein gewisser Karl Schweizer, ein verwalbrosler Bursche, welcher trotz seiner Jugend bereits mit den Strafgerichten in Conflict gerathen war, hat das seinem Dienstherrn, Georg Schönbeger, gehörige Salomon-Gut in der Geniter-Ala, unweit Spital am Pyhrn, in Brand gesteckt, wodurch die Deconomie-Gebäude nebst einem nicht unbedeutenden Fundus instructus im beiläufigen Werthe von 2000 fl. zu Grunde gegangen sind. Beim Ausbruche des Brandes verreckte sich der Junge und hielt sich die ganze Nacht über, als der Brand anhält, verborgen, durch welchen Umstand er sich verathen hat.

(Die Wissenschaft geht nach Käs.) „Ellenör“ erzählt vom „Athensäum“: In dem Magazin der Verlags-Unternehmung befindet sich seit längerer Zeit eine große Anzahl von Exemplaren des großen „Wörterbuchs der Akademie“, ohne Abzug finden zu können. Das „Athensäum“ entschloß sich daher, des langen Wartens müde, einen Theil des Vorrathes — 16 Centner — als Maculatur an den Geisler zu verkaufen. Wäre es nicht zweckmäßiger gewesen, das Wörterbuch, ein trotz seiner kleinen Mängel doch in vieler Beziehung werthvolles Werk der Akademie der Wissenschaften, zu billigerem Preise, oder ganz unentgeltlich an unsere Lehranstalten zu überlassen, die das Wort jedesfalls besser zu schätzen gewußt hätten, als der Käsehändler das Papier?

(Bekanntnisse eines Bettlers.) Aus Gyula wird folgende Begebenheit mitgetheilt, die so kurz und trocken sie erzählt wird, doch einen ganzen Roman in sich faßt, dessen Hauptrolle ein herloses Weib spielt. Am jüngsten Jahrmärkte, so wird berichtet, wurden nicht weniger als 25—30 fremde Bettler und Landstreicher aufgegriffen und nach ihren bezüglichen Zuständigkeitsorten polizeilich abgehoben. Unter diesen befand sich auch ein ältlicher Mann, Namens K. R., der beim Verhör angab, vor Jahren ein reicher Mann gewesen zu sein, und in Zeit ein zwieföldiges Haus besessen zu haben. Als es ihm am besten ging, heiratete er das Weibchen, das er zum Weibe nahm, ein Weib mit einem Engelsgesicht — sie war schön, entzückend schön, wie der Bettler sie schilderte — hat auch sein ganzes Lebensglück untergraben; sie liebte sie mit der ganzen Kraft seines Herzens, doch sie blieb kalt wie Marmor, und trotzdem er nur zu bald zu dieser Ueberzeugung gelangte, konnte er ihren Bemühungen, die darauf gerichtet waren, ihn zu Grunde zu richten und an den Bettelstab zu bringen, keinen Widerstand leisten. Als ihr dieß gelungen, habe sie sich von ihm getrennt, um in den Armen eines Anderen ihr Leben der Verschwendung fortzusetzen. — Der Schilling hatte seine Rede, die von einem Thranenstrom begleitet war, beendet. Er sieht jämmerlich aus, seine Kleider hängen ihm in Fetzen vom Leibe, sein blaßes Gesicht mit den eingefallenen Wangen und den, vielleicht von heimlichen Thränen, trüben Augen, machteden Eindruck eines Menschen, der von großer Seelenpein gefoltert wird.

(Zu dem jüngsten Attentate auf den Kaiser Wilhelm) liegen folgende Berichte vor: Berlin, 11. Juni. Bulletin von 9 ein halb Uhr Abends. Se. Majestät haben einen großen Theil des heutigen Tages bei geöffnetem Fenster im Repräsentantensitzungssaal zugebracht, sich an dem Gesunde frischer Luft erquickt. Auserwählte Veränderungen in dem Bestanden während des Tages waren nicht zu vermerken. Berlin, 12. Juni. Der Kaiser hatte ganz ungestörte, erquickende Nachtruhe. Bulletin von 10 Uhr Vormittags: Der Kaiser süßt sich durch die ungestörte Nachtruhe wesentlich gestärkt, am rechten Arm ist eine Verminderung der Anschwellung zu verzeichnen, nach gewechseltem Verbande süßen Se. Majestät im Repräsentanten.

Der Kaiser erfreute den Hottelier Hottel durch ein beträchtliches Ehrengeschenk. Neuerlich wurde der frühere Student, dermalen Buchhalter Hellmer, als des Hochverraths verdächtig verhaftet. Er ist angeblich ein Bekannter Nobiling's.

(Das Wetter in Europa.) Die während des vorigen Monats andauernde warme Witterung wurde über den größten Theil Europas gegen Ende Mai und die ersten Tage des Juni durch ziemlich rauhes und kühles Wetter verdrängt. Die starken atmosphärischen Schwankungen blieben jedoch auf das westliche und nordwestliche Küstengebiet und die das Festland umgebenden Meere Europas beschränkt, im Inneren des Landes waren sie nur gering, die Winde erreichten daher auch keine hervorragende Stärke; für die Jahreszeit noch außergewöhnlich früh war in dieser Periode das häufige Auftreten sehr intensiver Gewitter, welche sich wiederholt über ganz beträchtliche Länderstriche Europas zogen und stets von sehr ergiebigen Güssen begleitet waren. Besonders waren es Frankreich, das Gebiet der Alpen, Süddeutschland und die Küstenstriche an der Nord- und Ostsee, welche so zahlreiche Gewitter aufzuweisen hatten. — Der Dsten des Continents, schon jenseits der Leitha beginnend, hatte dagegen bis zum 3. d. M. unter Regenmangel zu leiden, doch sind nun auch hier wiederholt und in genügender Menge Niederschläge eingetreten. — Selbst aus Petersburg wurde schon am 28. v. M. starkes Gewitter mit Regenguss gemeldet und herrscht auch in Rußland, gleichwie im westlichen Europa bis nun für den Stand der Saaten äußerst günstiges Wetter. Nach den jetzt am Continente herrschenden Wetterverhältnissen ist auch noch für einige Tage ein Andauern des heiteren warmen Wetters hie und da Gewitterbildung zu erwarten.

Zur Erhaltung der Gesundheit! Die Nothwendigkeit und Wichtigkeit einer rationellen „Blutreinigungskur im Frühjahr“ für den menschlichen Organismus ist von den größten Aerzten aller Zeiten anerkannt worden. Und doch beachten so Viele diese Nothwendigkeit nicht. Jeder Mensch fühlt den Einfluß des Frühjahres in seinem Körper; man wird abgepaunet oder aufgeregert, das Blut pulst heftiger, Viele, die das übrige Jahr hindurch gesund sind, fühlen sich im Frühjahr unwohl. Es stellen sich häufig Blutwallerungen, Ohrenschmerzen, Hämorrhoiden ein, Schichtkrankheiten, die die ganze übrige Zeit ohne Schmerzen sind, im Frühjahr bekommen sie heftige Anfälle, kurz alle Leiden verschlimmern sich. Die Ursache hievon liegt in der schlechten Beschaffenheit des Blutes, theils ist dasselbe zu dick, enthält zu viel Faserstoff und Harnsäure (Ursache der Gicht) oder es enthält andere scharfe Stoffe, die sich als Hautausschläge und Flecken offenbaren. Schleimmassen, überflüssige Galle (Ursache der Gelbsucht) und andere Producte transthafter Prozesse sind im Körper angehäuft und im Frühjahr sucht die Natur alle diese fremden Stoffe, die oft lange unbenutzt im Innern schlummern auszuwerfen. Pflicht eines Jeden ist es, ob er gesund oder krank ist, dieses heilsame Bestreben der Natur rechtzeitig durch eine rationelle Blutreinigungskur zu unterstützen, sollen nicht diese Stoffe im Körper zurückbleiben und die Ursache schwerer Erkrankungen werden. Das kräftigste und bewährteste Mittel hiezu bleibt die von allen Aerzten der Welt als das beste Blutreinigungsmittel anerkannte „Sarsaparilla“, und die bequemste und wirksamste Form, dieselbe zu nehmen, der „verfälschte zusammengesetzte Sarsaparilla-Syrup von J. Herbarius, Apotheker zur Warmherzigkeit in Wien, VII., Kaiserstr. 90.“ Dieser Syrup enthält alle wirksamen Bestandtheile der Sarsaparilla und vieler gleich vorzüglicher Mittel in concentrirtem Zustande, und wirkt dabei erhaltend, rasch, auslösend, mild und schmerzlos. Die mit der Sarsaparilla erzielten Erfolge sind weltbekannt, daher können wir auch J. Herbarius's verfälschten Sarsaparilla-Syrup, da er zugleich auch billig ist (1 Flacon 85 Kr.) nur wärmstens empfehlen. Um ihn echt zu bekommen, verlange man stets ausdrücklich J. Herbarius's verfälschten Sarsaparilla-Syrup. Derselbe ist vorräthig in Hermannstadt: bei Herrn W. J. Morscher, dipl. Apotheker, ferner bei den Herren Apothekern: in Kronstadt: Co. Kugler, in Budapest: J. v. Zörö.

Telegramme.

Wien, 14. Juni. (G.-B.) Der „Politischen Correspondenz“ wird aus Berlin unterm Heutigen telegraphirt: Die vertraulichen Besprechungen der Congressdelegirten gelten der Rückziehung der englischen und russischen Streitkräfte vor Konstantinopel. Persönliche Bemühungen des Grafen Andraffy, des Lord Beaconsfield und Grafen Schuvaloff führten eine Annäherung der Ansichten über diese Frage herbei.

Die rumänischen Delegirten wollen die Erhebung des Fürsten von Rumänien zum Großherzog ansuchen. — Derselben Correspondenz zufolge werde Deutschland die Frage der Emancipation der rumänischen Juden anregen.

Berlin, 14. Juni. (G.-B.) Bei dem gestrigen Galabiner auf dem königlichen Schlosse, zu welchem 160 Gäste geladen waren, brachte der Kronprinz einen Toast aus, in welchem er, für die Wünsche der Vertreter der Mächte auf dem Congresse nach Wiederherstellung des Kaisers dankend, in seinem und des Kaisers Namen den aufrichtigsten Wunsch aussprach, die Bemühungen der Vertreter auf dem Congresse von Einvernehmen gekrönt zu sehen, welches das beste Unterpfand des allgemeinen Friedens wäre. Der Kronprinz trank sodann auf das Wohl der Souveräne und Regierungen, deren Vertreter den illustren Congress bilden.

London, 14. Juni. (G.-B.) Die „Times“ sagt: Der Congress wird wahrscheinlich versuchen, die Pariser Declaration betreffs Begnabme von Privateigenthum zur See zu modificiren. — „Daily News“ meldet: Die Feindseligkeiten zwischen Rußen und den Insurgenten im Rhodope-Gebirge sind eingestellt.

Marktbericht.

Hermannstadt, 14. Juni. Weizen, per Hektoliter, bester Qualität fl. 9.50, mittlerer fl. 9.—, mindster fl. 8.50; Hafer, bester, fl. 8.10, mittlerer fl. 7.70, mindster fl. 7.30; Korn, bester fl. 6.40, mittlerer fl. 6.20, mindster fl. 6.—, Gerste fl. 6.—; Hafer, bester, fl. 3.20, mittlerer fl. 3.—, mindster fl. 2.80; Runkeln fl. 6.30; — Erbbsen fl. 2.75; — Wandmehl per Kilo fl. 8.50, Semmelmehl fl. 8.—, Weizenmehl fl. 7.—, Schwarzwinkel fl. 6.—; — Erbsen per Liter fl. 12, Erbsen fl. 16, Erbsen fl. 9, Erbsen fl. 12; — Senf per 50 Kilo 90 Kr. bis 1 fl. — Brennholz per Kubikmeter bares fl. 3.20, gemischtes fl. 2.70; — Kerzen per Kilo fr. 68, Seife fr. 44, — Rindfleisch fr. 34 und 40.

Fremdenliste.

Hotel Neuherr. Otto Delberg, Gerichtsrath, von Karlsburg; F. Tischler, Reisender, von Wien.

Wiener telegr. Effecten- und Wechsel-Course vom 14. Juni 1878.

Ungar. Goldrente.....	90.10	Defterr. Staatsanleihe in Silber ..	66.15
Ung. Schatzanweisungen I. Emission ..	—	„ „ „ „ „ „ ..	74.65
„ „ „ „ II. „ „ ..	112.25	1860er Staats-Anleihe ..	113.75
Ung. Oßbahn I. Emission St.-Dbl. 75.—	—	Defterr. National-Banclacten ..	8.41—
„ „ „ „ 1876er Staats-Dbl. 67.50	—	„ „ „ „ ..	235.50
Ung. Eisenbahn-Anleihen ..	100.25	Ungar. Creditacten ..	219.50
Ung. Grundentlastungs-Obligat. ..	78.50	Silber ..	102.75
Temesos ..	77.50	R. L. Dufaten ..	5.60
Siebenb. „ ..	76.50	Napoleonor ..	9.39
Kroat.-Slav. „ ..	—	100 Mark Deutsche Reichswähr. ..	57.95
Weinrenten-Obligat. ..	82.75	Louisa ..	117.40
Defterr. Staatsanleihe in Papier ..	63.95		

Kundmachung. [382] 3-3

Ueber die Generte am ararischen Exercier-
plage findet am 16. Juni 1878, um 9 Uhr
Bormittags, eine neuerliche Licitation statt
bei der

f. k. Militar-Bau-Direction in
Germannstadt.

Montag den 17. bis 22. Juni,
von 9 bis 12 Uhr Mittags und von 3 bis
6 Uhr Abends,

freiwillige Licitation
im „Caffé Janda“.

als: 2 Billards mit Marmorplatten, Marmortische,
große und kleine Spiegel, Lampenträger, runde und
lange Holztische, Gießmaschine sammt Reservoir mit
drei Porcellainbüchsen, Regalien mit Spiegeln sammt
Pudeln, Küchentische, Kupfergeschloß, Confectgläser,
Zimbeerfaß, Eingegottenes, eine Veranda, 9 Stück
Dleander, leere, reine Weinfässer nebst vielen unein-
getheilten Gegenständen, wozu höflichst einladet.

1-1 [385] Janda.

Auch ist eine gefüllte Eisgrube zu verkaufen.

Moll's Seidlitz-Pulver.



Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette
der Adler und meine vervielfachte
Firma abgedruckt ist.

Durch gerichtliche Straf-Erkenntnisse wurde eine
Fälschung meiner Firma und Schutzmarke wiederholt con-
statirt; ich warne deshalb das Publicum vor Ankauf solcher
Fälschate, die auf Täuschung berechnet sind.

Preis einer veriegelten Original-Schachtel 1 fl. ö. W.
Echt bei den mit x bezeichneten Firmen.

Franzbranntwein und Salz.

Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur Hilfe der lei-
denden Menschheit bei allen inneren und äusseren Ent-
zündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen
aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schäden
und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete
Augen, Lähmungen und Verletzungen jeder Art etc. etc.
In Flaschen sammt Gebrauchs-Anweisung 80 kr.

Echt bei den mit + bezeichneten Firmen.



Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im
Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken ge-
eignet ist.
Preis 1 fl. per Flasche sammt Gebrauchs-Anweisung.

Echt bei den mit \* bezeichneten Firmen.

A. MOLL. Tuchlauben, nächst dem Bazar, Wien.

Depôt's: Hermannstadt: (x\*) C. Müller, Apo-
theker, (x\*) Fr. Thallmayer, (x\*) F. A. Reissenberger;
Bistritz: (x) Friedrich Kelp, (x) Carl Lang, Apo-
theker; Déva: (x) Gr. Lengyel, Apotheker, (x) Ad.
Weiss; Deés: (x\*) Sam. Kremer; Diesö-Szent-
Márton: (x) Ed. Fischer, Apotheker; Gy.-Szt.-Miklos:
(x) Bogdán Eránosz, Apotheker; Klausenburg:
(x\*) Ad. Valentiny, Apotheker, (x\*) J. Wolff, Apo-
theker, (x\*) Dr. Georg Hincz, Apotheker, (x\*) Nicol.
Széky, Apotheker, (x\*) Johann Biro, Apotheker;
Karlsburg: (x\*) Julius Fröhlich, Apotheker; Kron-
stadt: (x\*) C. L. Schuster, Apotheker, (x\*) Ferd.
Jekelius, Apotheker, (x\*) S. P. Mailat, (x) Ed. Kugler,
Apotheker, (x) Johann Gooss, Apotheker, (x\*) De-
meter Eremias; Maros-Ujvár: (x) Al. E. Ujváry,
Apotheker; Mar.-Vásárhely: (x) M. Bucher; Maros-
Illye: (x) Carl Hoffinger, Apotheker; Mediasch:
(x\*) J. F. Guggenberger; Mühlbach: (x) J. C.
Reinhardt, Apotheker; Petrozsény: (x) G. Gerbert,
Apotheker; Reps: (x) Sam. Nagelschmid's Erben,
Apotheker; Schässburg: (x) Josef B. Teutsch,
Kaufmann; Torda: (x) E. Trajanovits, Apotheker;
Zalathna: (x) S. Mihelyes, Apotheker.

Salicyl-Mundwasser. Nach
Urtheil der
massgebend-
sten Autoritäten in der Zahnheilkunde ein ausgezeich-
netes Schutzmittel gegen Zahnschmerzen, erfrischend
und faulniswidrig wirkend. Preis 60 kr.

24-52 [1] A. MOLL, k. k. Hof-Lieferant, Wien.

Früh angekommen

und von jetzt an fortwährend am Lager der echte,
preisgekrönte

Perlmooser Portland-Cement

bei
F. A. Reissenberger

Auswärtige Aufträge werden prompt gegen Nach-
nahme ausgeführt. [384] 2-6

Ein solides Mädchen

wird als Kellnerin im Gesslich-Garten
gesucht. [381] 3-3

Die Fabrik tragbarer Eiskeller

des Ingenieurs
Franz Bollinger in Wien,
empfiehlt ihre anerkannt bestenconstru-
irten und preisgekrönten
Kühl-Apparate
für Bier, Wasser, Milch, But-
ter, rohes Fleisch, Speise-
kühler für Haushaltungen, Ge-
friermaschinen, Gefroren-
Reservoirs; complete Schank-
Einrichtungen, Mousse-
Pipen neuerer Construction.

Auflage Preis-Courante gratis. (185) 10-15
Aufträge an die Fabrik-Hauptniederlage:
Wien, Wieden, Heumühlgasse Nr. 2.

Suchen erschie:
„Erfolgreichste Behandlung der
Schwindsucht“

durch einfache, aber bewährte Mittel. — Preis
20 fr. ö. W. — Kranke, welche glauben an dieser
gefährlichen Krankheit zu leiden, wollen nicht verläs-
sen, sich obiges Buch anzuschaffen, es bringt ihnen
Trost und — so weit noch möglich — auch die er-
sehnte Heilung, wie die zahlreichen darin abgedruckten
Dankschreiben beweisen. — Vorrätig in allen Buch-
handlungen, oder gegen Entsendung von 20 fr. ö. W.
auch direct zu beziehen von Richter's Verlags-Anstalt
in Leipzig. [296] 4-9

DRESCH-MASCHINEN,

Exakte Agenten erwünscht, Wiederverkäufer hohen Rabatt. — Man schreibe an
Ph. Mayfarth & Comp., Maschinen-Fabrik in Frankfurt a. Main.

Advertisement for 'Chronischer Magen- und Darmkatarrh' by J. J. F. Popp, featuring a detailed text box with medical information and a small illustration of a person.

Advertisement for 'Erstes Wiener Einkaufs-Comptoir' by E. Reissner, located at Stock-im-Eisenplatze (Stefansplatz) Nr. 3, Wien. Lists various goods and services.

J. S. Winkler'schen Galanterie-Geschäft
(Seltaurgasse No. 12) werden die meisten
Artikel noch kurze Zeit zu herabgesetzten Preisen
verkauft: Porzellan-Blumenvasen, Dosen,
Figuren, Tabaktöpfe und sonstige Nippfachen,
ferner: Schattenspender, Regenschirme und
Holzschnitzereien besonders empfohlen. [374] 3-3

Attest.
Wissenschaftliches Gutachten
über des Apotheker Herrn
Wilhelm's
antiarthritisches antirheumatisches
Blutreinigungszheec.

Gleich der Wilhelm'sche Blutreinigungszheec
durch seine anerkannt vorzüglichen Eigenschaften
schon längst außerordentlich berühmt ist, so habe ich
doch denselben auch behufs wissenschaftlichen Gutachtens
einer ganz genauen und sachgemäßen Prüfung unter-
worfen; denn durch solche Prüfungen werden die Vor-
züge und guten Eigenschaften der Gesundheitsmittel
immer mehr erforscht und auf unparteiische Weise fest-
gestellt, so daß alsdann das Publicum mit dem größten
Vertrauen immer weiteren und ausgedehnteren Gebrauch
von solchen Mitteln machen kann.

Ich habe den vom Herrn Apotheker J. Wil-
helm in Reuthtirchen bei Wien dargelegten anti-
arthritisches antirheumatisches Blutreinigungszheec
einer analytisch-chemischen, einer pharmacologisch-
mikroskopischen und einer dynamisch-physiologischen Prü-
fung unterworfen; denn nur durch eine solche Prüfung
kann der wahre Werth eines solchen Mittels festgestellt
werden. Dieser Prüfung zufolge finden sich im Wil-
helm'schen Blutreinigungszheec keine, erde, ane-
reirte, etwas kohlensaure, entsprechende aromatische,
gelinde bittere und reichlich extractive, blutreinigende
Kräftestoffe. Niemand kann diese Kräftestoffe ganz spe-
ciell mit ihren eigenen Namen bezeichnen, weil die
Wissenschaft noch nicht auf dem Standpunkte steht, um
in chemisch-organischen Stoffen die einzelnen Bestand-
theile mit aller Genauigkeit zu bestimmen, und ein sol-
ches Gemische ist der Wilhelm'sche Blutreinigungszheec.
Es erhebt sich über die Wissenschaft nicht, wenn
sie eingestehet, was sie noch nicht leisten kann. Daraus
geht aber auch mit aller Entschiedenheit hervor, daß
Niemand den Wilhelm'schen Blutreinigungszheec
nachmachen kann, und daß niemals die Nach-
ahmungen desselben mit dem Original überein-
stimmen können, weil Niemand die Bestand-
theile desselben genau kennt. Der Wilhelm'sche
Original-Blutreinigungszheec ist reich an solchen
extractiven Stoffen, welche für die Gesundheit vollkommen
unschädlich sind, dennoch aber bei den verschiedensten
Leiden und Krankheiten des menschlichen Körpers eine
außerordentliche Heilkraft und Wirksamkeit besitzen, wie
dieses aus den Schriften aller großen und berühmten
Ärzte zu ersehen ist; insbesondere aber bei folgenden
und vielen anderen Leiden und Krankheiten ist dieser
Zheec in Folge seiner außerordentlich wirksamen Be-
standtheile im höchsten Grade bewährt gefunden worden,
nämlich: bei Geschlechts-, Nerven- und Blüthenleiden aller
Art, z. B. Sicht, Rheumatismus, Podagra, Glieder-
schmerzen, Geschlechtschwäche, Geschlechtskrankheiten,
Blutverderbnis, Blutarmuth, Strophelkrankheiten, Aus-
schlagkrankheiten, Hämorrhoiden, Pollutionen u. s. w.;
bei Leber-, Milz-, Nieren- und Magen-Leiden aller Art,
z. B. Appetitlosigkeit, Magenschwäche, Verdaunungs-
schwierigkeiten, Verstopfung, Gelbsucht, Weichsücht, Harn-
beschwerden, Hypochondrie, Syphilis, Mischleide u. s. w.

Demnach gehört der Wilhelm'sche Blutrei-
nungszheec unbedingt zu denjenigen Gesund-
heitsmitteln, welche sich durch höchste vorzügliche
Eigenschaften vortheilhaft auszeichnen, und es
verdient derselbe daher zum allgemeinen Gebrauch mit
Recht eine immer weitere Verbreitung und Empfehlung,
was ich hiermit gütlich und unparteiisch, der Wis-
senschaft und Wahrheit gemäß, festsetze und beglaubige.
Berlin, den 25. October 1871.
Dr. Hess.
(L. S.)
Ihn. preussischer approbirter Apotheker L. Classe,
unterzeichneter Chemiker und wissenschaftlicher
Sachverständiger für medicinische, pharmaceuti-
sche, technische, chemische und Oculist-Ver-
fahren aller Art.

Allein echt erzeugt von
Franz Wilhelm, Apotheker in
Neunkirchen.

Ein Vaelet, in 8 Gaben getheilt, nach
Vorschrift des Arztes bereitet, sammt Gebrauchs-An-
weisung in diversen Sprachen 1 Gulden, separat für
Stempel und Pading 10 kr.

Warnung. Man sichere sich vor dem Ankauf
von Fälschungen und wolle stets „Wilhelm's anti-
arthritisches antirheumatisches Blutreinigungszheec“ ver-
langen, da die bloß unter der Bezeichnung antiarthritis-
ches antirheumatisches Blutreinigungszheec auftretenden
Erzeugnisse nur Nachahmungen sind, vor deren An-
kauf ich stets warne.

Zur Bequemlichkeit des p. t. Publicums ist der
echte Wilhelm's antiarthritisches antirheumatisches
Blutreinigungszheec auch zu haben in
Hermannstadt: J. B. Mis-
selbacher sen.

- Abudbánya: N. Vlade.
Arad: F. Tones & Comp.
Bistritz: Friedr. Kelp, Tergovits & Zintz, Dietrich
& Fleischer.
Blasendorf: Car. Schieszl, Apotheker.
Bries: W. Castek, Apotheker, G. Zornlaib's Erben.
Broos: Carl Reckert, Apotheker.
Karlsburg: Julius Fröhlich, Apotheker.
Klausenburg: Ad. Valentini, Apotheker.
Kronstadt: Ferdinand Jekelius, Apotheker.
Lechnitz: Friedrich Scheint, Apotheker.
Marienburg: Friedrich Folberth, Apotheker.
Maros-Illye: C. Hoffinger, Apotheker.
Maros-Vásárhely: Max Bucher.
Mühlbach: J. C. Reinhard, Apotheker.
Nagy-Bánya: J. Haraesek, Apotheker.
Nagy-Enyed: August Binder, Apotheker.
Reussmarkt: Chr. Fr. Schimmert, Apotheker.
Roman (Moldau): Josef Dannffy, Apotheker.
Schässburg: Josef B. Teutsch, Kaufmann.
Szász-Régen: S. & J. Leonhardt.
Vajda-Hunyad: Friedrich Acker, Apotheker.
Verespatak: Ludwig Moldovan, Apotheker.
Vizakna (Salzburg): Joh. v. Cronberg, Apotheker.